



## Thema 5:

### »So wahr mir Gott helfe«

Matthäus 5,33-37

# So wahr mir Gott helfe!

Mt 5,33-37

Sagt Ihnen der Begriff »Mentiologie« etwas? Nein, keine Angst, das ist nun wirklich kein großes Bildungsdefizit. Mir selber ist der Begriff auch erst bei der Vorbereitung der Predigt begegnet. Er geht zurück auf den Wiener Soziologen und Psychologen Prof. Dr. Peter Stiegnitz und beschreibt die Wissenschaft von der Lüge. Dabei untersucht er z.B. die sozialen Aspekte der Lüge oder die Unterschiede beim Lügen von Männern und Frauen oder auch die Nachweisbarkeit von Lügenverhalten z.B. durch Lügendetektortests. Das ist ein interessantes Themengebiet, finde ich. Denn das Lügen hat durchaus Konjunktur - und das wohl schon zu allen Zeiten. Der Autor des 116. Psalmes hat bereits illusionslos festgestellt: (Ps 116,11 - Elb.) *»Ich sprach in meiner Bestürzung: »Alle Menschen sind Lügner!««*. Und wenn der Schweizer Kommunikationsberater Marcus Knill betont: *»Nur die Hälfte von dem, was wir sagen, ist wahr«,* wird deutlich, dass wir da auch heute keine Ausnahme darstellen, wohl auch nicht die Christen. Bei Knill wird allerdings genau unterschieden zwischen der Lüge aus Vorsätzlichkeit und Hinterlist und den harmlosen Lügen, die seiner Ansicht nach in manchen Fällen, z.B. aus Höflichkeit sogar geboten sein können. Vor Gericht allerdings zählt dann nicht mehr die Höflichkeit, die Bescheidenheit oder ein charmantes Schwindeln, sondern hier geht es unter Eid um *»die Wahrheit und nichts als die Wahrheit, so wahr mir Gott helfe.«*

Zu diesem Thema möchte ich Ihnen folgenden Bibeltext der Bergpredigt lesen und dabei den Standpunkt von Jesus Christus näher vorstellen (Matthäus 5,33-37- Hfa):

*33 »Ihr kennt auch diese Anweisung des Gesetzes: »Du sollst keinen Meineid schwören und alles halten, was du vor Gott versprochen hast.«  
34 Ich sage euch aber: Schwört überhaupt nicht! Schwört weder beim Himmel - denn er ist Gottes Thron -  
35 noch bei der Erde - denn sie ist der Schemel, auf dem seine Füße ruhen. Beruft euch auch nicht auf Jerusalem, denn sie ist die Stadt Gottes.*

36 Verbürge dich auch nicht mit deinem Kopf für etwas, denn du kannst ja nicht einmal ein einziges Haar weiß oder schwarz wachsen lassen.  
37 Sag einfach ›Ja‹ oder ›Nein‹. Alle anderen Beteuerungen zeigen nur, dass du dich vom Bösen bestimmen lässt.«

## 1. Lügen ist menschlich

Psychologen behaupten, dass der Mensch bis zu 200 mal am Tag lügt, vom scheinheiligen »Guten Morgen« bis hin zur hinterhältigen Intrige. Der bereits erwähnte Wiener Psychologe und Lügenforscher Peter Stiegnitz stellt fest: »Wir können ohne Lüge nicht leben. Wer immer die Wahrheit sagt, macht es sich unnötig schwer. Soll ich meiner Frau morgens nicht sagen, sie sieht toll aus - nur weil es nicht stimmt. Eine Unwahrheit werde erst dann schlimm und verwerflich, wenn die moralische Grenze der gesunden und notwendigen Lüge überschritten sei. Das ist die bewusste Lüge, mit der Absicht, jemandem zu schaden.«<sup>1</sup>

Dr. Lennard Keeler, der Erfinder des Lügendetektors, hat mehr als 25.000 Menschen getestet und ist zu dem Schluss gekommen »Die Menschen sind grundsätzlich unehrlich«. Sie können sich übrigens Ihren ganz privaten tragbaren Lügendetektor, den so genannten Handy Truster kaufen, um damit den Wahrheitsgehalt von Aussagen über das Telefon, Radio oder den Fernseher messen. Die Trefferquote soll bei 80% liegen.

Die zehn häufigsten Lügen im Alltag sind dabei übrigens diese Sätze:

1. Mir geht es gut.
2. Schön dich zu sehen.
3. Ich ruf dich an.
4. Wir müssen uns mal wieder sehen.
5. Ich stecke im Stau.
6. Ich hatte keinen Empfang.
7. Der Scheck ist in der Post.

---

<sup>1</sup> <http://www.internetloge.de/arstzei/wcluege.htm>

8. Du siehst gut aus.
9. Ich war den ganzen Tag im Meeting.
10. Wir sind nur Freunde

## 2. Die Wahrheit wird relativ

### 2.1 Eid in Israel

Auch in Israel zu Jesus' Zeiten gab es gravierende Probleme mit der Wahrheit. Darauf nimmt nun Jesus in der Bergpredigt direkt Bezug. So haben sie für sich festgelegt, welche Aussagen der Wahrheit entsprechen müssen und welche nicht. Da kam z.B. raus, dass eine Eidesleistung auf den Tempel in Jerusalem unwahr sein durfte, ein Eid allerdings auf das Gold des Tempels war auf jeden Fall verbindlich. Genauso, wenn der Eid auf den Altar im Tempel abgelegt wurde, war er ungültig, wer aber auf das Opfer, das auf einem Altar dargebracht wurde, schwor, musste auf jeden Fall die Wahrheit sagen. Wahrheit war also relativ und letztlich nur für die Insider zu erkennen.

Diese Relativierung der Wahrheit prangerte Jesus deutlich an. Dazu gehörte für ihn auch die Eidesleistung. Dadurch dass zwischen einer Aussage ohne Eid und unter Eid unterschieden wurde, wurde die Wahrheit abgestuft und das durfte nicht sein. Was gesagt und getan wird, muss immer der Wahrheit entsprechen. Zu 100%! Jesus wehrte sich vehement dagegen, dass Gott in diese Verschleierungstaktik der Menschen mit hineingezogen wurde. Letztlich wurde durch diese Praxis des Schwörens Gott missbraucht, um andere Menschen hinter's Licht zu führen.

### 2.2 Praxis des Schwörens in unseren Tagen

Wir kennen ja in unserer Zeit die Praxis ebenfalls, z.B. vor Gericht unter Eid auszusagen. Dazu schreibt die Zivilprozessordnung in Deutschland in § 481: »Der Eid mit religiöser Beteuerung wird in der Weise geleistet, dass der Richter die Eidesnorm mit der Eingangsformel: ›Sie schwören bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden‹ vorspricht und der

*Schwurpflichtige darauf die Worte spricht (Eidesformel): »Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.«* Es ist aber auch ein Eid ohne religiöse Beteuerung vorgesehen. Was machen wir nun damit? Entscheidend ist die Frage: Wird durch einen Eid der Wahrheit gedient oder durch eine unterlassene Eidesleistung die Wahrheit verdunkelt. Denn darauf kommt es ja Jesus an. Die Wahrheit muss klar werden. Dazu kann ein Christ z.B. vor Gericht auch einen Eid leisten. Aber auch ohne Eid, muss für ihn jedes seiner Worte absolut wahr sein. Alles andere ist Sünde, ohne Wenn und Aber. Und selbst im Auftrag einer höheren Instanz die Unwahrheit sagen zu müssen, ist für einen Christen keine Option.

### **3. Die Facetten der Lüge**

Schauen wir uns mal unterschiedliche Facetten der Lüge etwas näher an. Bestimmt kommt uns die eine oder andere auch bekannt vor.

#### **3.1 täuschen**

Hierbei werden die Tatsachen so hingedreht, dass sie mir passen, obwohl sie nicht der Wahrheit entsprechen. Oder die Tatsachen werden einseitig so ausgewählt, um einen falschen Eindruck zu wecken (typisches Klischee der Vertreter von Versicherungen und Staubsaugern). Auch das Blaumachen zählt hier dazu. Denn ich täusche meinem Arbeitgeber gegenüber eine Erkrankung nur vor. Auch das Abschreiben in der Schule fällt unter diese Rubrik. Die Leistung ist ja nur vorgespiegelt.

#### **3.2 übertreiben und untertreiben**

Das sind solche Sätze wie: »Schon lange ist der Brief abgeschickt worden« (vor zwei Minuten). Oder »Ihr seid das beste Publikum«. Das ist ein typisches Handwerkszeug der Werbung, aber nicht im Sinn von Jesus. Ebenfalls nicht in Ordnung ist es, jemand mit versteckten Absichten zu schmeicheln (falsches Lob). Auch negativ ist es gelogen, z.B. zu behaupten »die Gemeinde ist ja so schlecht«, nur weil mir was nicht gefällt..

#### **3.3 heucheln; reden und nicht tun**

Eine Lüge ist es auch, wenn meine Worte etwas anderes sagen als mein Verhalten (z.B. Nächstenliebe predigen und gleichzeitig auf die Mitmenschen losgehen). Das ist wohl einer der Hauptvorwürfe, der gegen Christen ins Feld geführt wird, dass sie Heuchler seien. Die Worte passen nicht zu ihren Taten.

#### **3.4 verleumden**

Weiter ist die Unwahrheit, wenn ich falsche Anschuldigung gegen jemand erhebe und ihn verleumde oder üble Nachrede praktiziere. Hier wird der Ruf einer anderen Person beschädigt und seine Ehre verletzt. Das kann übrigens nach deutschem Recht mit einer Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr geahndet werden.

#### **3.5 schweigen**

Auch nichts zu sagen, kann die Wahrheit verdunkeln. Z.B. wenn ich zu falschen Argumenten den Mund halte oder bestimmte Aspekte der Wahrheit zurückhalte, um mein Ziel zu erreichen oder indem ich durch Schweigen andere auf eine falsche Fährte führe.

#### **3.6 Klatsch und Tratsch**

Sehr beliebt auch in christlichen Kreisen ist diese Form. Hier werden Informationen über eine Person weitergeben, an Personen für die diese Information nicht bestimmt ist - und sei es nur zum Gebet. Oder es wird ein Geschwätz weitergetragen, ohne den Wahrheitsgehalt zu kennen.

#### **3.7 Zusammenfassend**

Sie haben bestimmt bei der einen oder anderen Facette den Eindruck,

dass es sich dabei doch nur um eine Lappalie handelt, es machen doch alle so. Und man ist doch betrogen, wenn man es nicht genau so handhabt. Da wird der Wettbewerb doch zu meinen Ungunsten verzerrt. Sie haben bei dieser Beobachtung zunächst einmal sicher Recht. Wie ich eingangs festgestellt habe, ist Lügen unter der Menschheit normal.

Aber drei Punkte möchte ich zu bedenken geben:

- Muss das immer automatisch richtig sein, was doch alle tun? Selbst Mahatma Gandhi stellte schon fest: »Der Irrtum wird nicht zur Wahrheit, weil er sich ausbreitet und Anklang findet.« Müssten denn dann nicht auch alle Sportler rechtmäßig zu Dopingmitteln greifen können, damit der Wettbewerb wieder fair wird.
- Wo lege ich den Maßstab an für Recht und Unrecht: Ist Betrug erst dann Betrug, wenn es um Milliarden geht oder nicht auch bereits um Pünktchen in der Klassenarbeit?
- Ist nicht das Grundproblem der Menschheit, das Jesus hier anspricht, genau hier zu finden, wenn wir anfangen zu unterscheiden zwischen erlaubter und unerlaubter Unwahrheit aus welchen Gründen auch immer?

In der Bergpredigt möchte Jesus uns herausholen aus diesem scheinbar frommen, pharisäerhaften Verhalten, unser Tun zu rechtfertigen und zu entschuldigen. Jesus lädt ein, doch endlich einmal dazu zu stehen, dass wir Sünder sind, ob wir uns so fühlen oder nicht. Es geht ihm nicht darum, was die Mehrheit tut, sondern darum, wie Gott sich das Zusammenleben der Menschen vorgestellt hat. Vielleicht kann er mit diesem Anspruch nicht die Gesellschaft verändern. Aber er will es erreichen, dass die Gemeinde, also die Menschen, die mit ihm in enger Verbindung stehen, seinen Willen modellhaft leben. Mit allen Fehlern - ohne Frage - aber in der großen Freiheit, mit der ständig offenen Tür zu Jesus, der mich vorbehaltlos annimmt. Jesus wurde damals wie auch heute von vielen Leuten abgelehnt mit der Begründung, dass sie so schlecht ja gar nicht sind. Sie sehen sich mindestens im Durchschnitt der Bevölkerung was Moral anbelangt, aber meistens doch etwas besser. Warum aber um alles in der Welt sollte ich Vergebung in Anspruch nehmen, wenn ich doch ganz gut bin und nur das tue, was sich alle erlauben. Indem Jesus nun wieder Sünde beim Namen nennt und seine Werte

präsentiert, die der menschlichen Natur an vielen Stellen widersprechen, lädt er ein, zu ihm zu kommen und das Leben neu zu lernen. Gemeinde ist der Ort, an dem Jesus uns beispielhaft Gelegenheit gibt, das Leben unter seiner Führung auszuprobieren und einzuüben. Die Voraussetzungen dafür sind bestens: Wir haben nichts zu verlieren. Selbst wenn wir schuldig werden, können wir bei Jesus bleiben. Es lohnt sich also an den Werten der Bergpredigt unbedingt festzuhalten und sich mit ihnen zu beschäftigen. Wir können nur gewinnen damit.

## 4. Motive für die Unwahrheit

Wenn wir ein wenig untersuchen, warum Lügen und Täuschen unter den Menschen so verbreitet ist, können wir wohl auch etwas besser verstehen, warum Jesus sich so deutlich gegen jede Relativierung der Wahrheit ausspricht. Es sind wohl diese drei Motive.

### 4.1 angenommen werden

Wir lügen, wenn wir Angst haben, durch die Wahrheit verachtet zu werden. Oder wir lügen, weil wir dazu gehören möchten (Gruppenzwang), besonders bei der Schmeichelei ist das ausgeprägt. Das Problem dabei ist: Wir drehen uns ständig um die anderen. Ich entwickle dabei aber kein eigenes Rückgrat, um zu mir zu stehen. Jesus dagegen nimmt mich hundertprozentig an. Ich gehöre zu ihm, trotz meines Versagens. Ich kann echt sein und muss mich nicht in ein gutes Licht vor ihm rücken.

### 4.2 von eigenen Defiziten ablenken

Wir lügen, wenn wir durch die Wahrheit benachteiligt würden. Oder wir täuschen, weil wir besser sein wollen als andere. Das ist besonders beim Klatsch ein sehr ausgeprägtes Motiv. Das Problem dabei ist: Es lassen sich nicht alle Fehler verstecken; dieses Verhalten zerstört Gemeinschaft. Jesus dagegen sieht mich durch und durch. Er macht mir Mut, zu meinen Fehlern zu stehen und daraus zu lernen.

### 4.3 Imagepflege

Wir lügen, weil wir durch die Wahrheit an Ansehen verlieren. Oder wir lügen, weil die Leute bestimmte Erwartungen an uns haben. Das ist besonders bei der Heuchelei ausgeprägt. Das Problem dabei ist: Die Leute lieben nur das Bild (Image), das sie von mir haben, aber nicht mich selber. Ich bleibe allein. Jesus dagegen liebt mich ganz persönlich. Er weiß, dass ich nicht zu einem perfekten Leben fähig bin und liebt mich trotzdem. Gerade sein Tod, um für meine Schuld zu bezahlen, zeigt mir diese Liebe.

## 5. Die Verpflichtung zur Wahrheit

Also wenn ich so tief geliebt bin, warum sollte ich dann eigentlich überhaupt noch lügen? Habe ich das wirklich nötig? Denn die Lügen versprechen mir etwas, das nur Jesus geben kann. Und so werden die Lügen zu meinem Gott und damit zu meinem Lebensstil. Lügen trennen mich von Jesus. Aber damit will Jesus nicht zufrieden sein. Er will nicht, dass ich mich vom Bösen bestimmen lassen (V. 37). Er will mich ganz für sich haben. Er will mich in seine Wahrheit stellen, mich damit ausfüllen, dass sie in großer Eindeutigkeit überfließt durch mein Reden und Tun. Wahrheit, die sich durch mich ausbreitet.

Wir schauen der Wahrheit ins Auge stellen uns in den Licht  
Wir halten dort aus durch Gnade denn du verdammt uns nicht.  
Du kennst unsere toten Winkel, siehst unsren blinden Fleck  
Berührst unsere Wunden Punkte, nimmst unsere Ängste weg

Jesus dein Licht scheint voll Gnade und Wahrheit  
Jesus dein Licht scheint in unsere Dunkelheit  
Jesus durchdring uns mit Gnade und Wahrheit  
Jesus komm bring uns ins Licht.

(Albert Frey 2001)

## Fragen zum vertiefenden Austausch und Nachdenken:

- 1 Welcher dieser erwähnten zehn häufigsten Lügen ist dir selber schon begegnet oder unterlaufen? Wie stehst du dazu?
- 2 Wie beurteilst du Knills Unterscheidung zwischen vorsätzliche, hinterlistige und harmlosen Lügen (Seite 1)?
- 3 Was war das Problem in der israelischen Praxis des Schwörens zur Zeit von Jesus? Worin unterscheidet sich eine Vereidigung (z.B. vor Gericht) in unseren Tagen?
- 4 Unterhaltet euch über die verschiedenen Facetten der Lüge besonders im Hinblick auf deren Auswirkungen auf das Zusammenleben der Menschen z.B. in einer Gemeinde. Welche Erfahrungen konntest, bzw. musstest du da schon machen?
- 5 Warum gebietet Jesus seinen Leuten die bedingungslose Wahrheit, obwohl sie der menschlichen Natur doch zuwider läuft?
- 6 Welche möglichen Motive stecken hinter der Unwahrheit? Kennst du noch mehr als die hier aufgeführten drei?
- 7 Inwiefern ein Leben im Licht von Jesus gleichzeitig eine Verpflichtung zur Wahrheit?
- 8 Welcher Punkt hat dich bei diesem Bibeltext und der Predigt besonders angesprochen? Was wirst du damit tun?
- 9 Betet in einer Gebetsgemeinschaft besonders auch für diejenigen, die von Chefs... zur Lüge angehalten werden.

## Dietrich Bonhoeffer zu diesem Text:

»Was ist der Eid? Er ist die öffentliche Anrufung Gottes als Zeugen für eine Aussage, die ich über etwas Vergangenes, Gegenwärtiges oder Zukünftiges mache.. Gott, der Allwissende, soll die Unwahrheit rächen. (...) Der Eid ist der Beweis für die Lüge in der Welt. Könnte der Mensch nicht lügen, so wäre kein Eid notwendig. So ist der Eid zwar ein Damm gegen die Lüge. Aber eben darin fördert er sie auch; denn dort, wo allein der Eid letzte Wahrhaftigkeit beansprucht, ist zugleich der Lüge im Leben Raum gegeben, ist ihr ein gewisses Lebensrecht zugestanden. Das alttestamentliche Gesetz verwirft die Lüge durch den Eid. Jesus aber verwirft die Lüge durch das Verbot des Eides. Es geht hier wie dort um das Eine und Gabze, die Vernichtung der Unwahrheit im Leben der Glaubenden. (...) Eure Rede sei ja, ja und nein, nein. Hierdurch wird das Wort des Jüngers nicht etwa der Verantwortlichkeit vor dem allwissenden Gott entzogen. Vielmehr ist gerade dadurch, daß der Name Gottes nicht ausdrücklich angerufen wird, schlechthin jedes Wort des Jüngers unter die selbstverständliche Gegenwart des allmächtigen Gottes gestellt. Weil es überhaupt kein Wort gibt, das nicht vor Gott gesprochen wäre, darum soll der Jünger Jesu nicht schwören. Jedes seiner Worte soll nichts als Wahrheit sein, so daß keines der Bestätigung durch den Schwur bedürfe. (...) Ist der Eid damit abgelehnt, so ist doch zugleich deutlich, daß es dabei allein um das Ziel der Wahrhaftigkeit geht. (...) Nur wer ein in der Nachfolge Gebundener Jesu ist, steht in der völligen Wahrhaftigkeit. Er hat vor seinem Herrn nichts zu verbergen. Er lebt aufgedeckt vor ihm. (...) Er ist als Sünder vor Jesus offenbart. Nicht er hat sich offenbart, sondern als Jesus sich ihm offenbarte in seinem Ruf, da wußte er sich von Jesus in seiner Sünde offenbart. Völlige Wahrhaftigkeit gibt es nur aus der aufgedeckten Sünde heraus, die auch von Jesus vergeben ist.«

Dietrich Bonhoeffer, »Nachfolge«, Auszüge der Seiten 110-114)



Markus Gulden, Pastor der FeG Kandern,  
Meiergarten 4, 79400 Kandern-Sitzenkirch  
Tel.: (07626) 972554; E-Mail: Markus.Gulden@feg.de  
Internet: [www.markus-gulden.de](http://www.markus-gulden.de); [www.feg-kandern.de](http://www.feg-kandern.de)  
Blog: [www.fegkandern.blogspot.de](http://www.fegkandern.blogspot.de)

---

Bildnachweis:

Titelbild: public domain auf der Seite <http://wallpaperlepi.com>

Bearbeitung: Markus Gulden